

Anlage 2

Text 1 - differenziertere Einordnung des OdF-Platzes

Auf diesem Platz gedenkt die Gemeinde Kleinmachnow heute aller Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.

Im Zeitraum von 1949 bis 1990 unterlag die Erinnerungskultur einer politischen Ausrichtung. In der DDR wurden die Teilnehmer des aktiven und hier besonders des kommunistischen Widerstands gegen das nationalsozialistische Regime hervorgehoben.

Aufgrund dessen wurde in Kleinmachnow 1948 ein „Platz der Opfer des Faschismus“ - umgangssprachlich der „OdF-Platz“ - mit einem Gedenkstein mit dem roten Dreieck gestaltet, wie es die politischen Gefangenen des NS-Regimes auf der Häftlingskleidung tragen mussten.

Die anderen „Opfer des Faschismus“, die in den Konzentrationslagern der Nationalsozialisten inhaftiert waren und ermordet wurden, werden an dieser Stelle nicht ausdrücklich erwähnt. Das Symbol signalisiert die Hervorhebung einer einzigen Opfergruppe. Das Vermächtnis aller Opfer des Nazi-Regimes ist eingeschlossen in der Aufschrift auf dem Gedenkstein: „Den Toten zur Ehre, den Lebenden zur Pflicht.“

Der OdF-Platz ist der Ort des offiziellen Gedenkens in Kleinmachnow sowohl am **Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus**, dem Jahrestag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz am 27. Januar 1945, als auch am Jahrestag der Befreiung von dem menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft am 8. Mai 1945.

Text 2 – Erläuterung des Begriffs „Schutzhäftling“

Unter dem beschönigenden Begriff **„Schutzhäftling“** wurden in der Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland Regimegegner und andere missliebige Personen ohne Urteil oder ohne, dass dies einer richterlichen Kontrolle unterlag, allein aufgrund einer polizeilichen Anordnung inhaftiert.

Anfänglich erfolgte die Einweisung überwiegend durch Mitglieder nationalsozialistischer Organisationen wie der SA und der SS, später durch die Gestapo. Die Gefangenen wurden in – 2 der nationalsozialistischen Partei unterstehenden – Haftstätten, den Konzentrationslagern (zunächst als „KL“, später als „KZ“ bezeichnet) festgehalten, misshandelt und auch in großer Zahl ermordet bzw. sind dort umgekommen.

Text 3 - Mahnung von Pfarrer Martin Niemöllers an die demokratischen Kräfte, rechtzeitig (!) zusammen zu halten:

„Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Kommunist. Als sie die Sozialdemokraten einsperrten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Sozialdemokrat.

Als sie die Gewerkschafter holten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Gewerkschafter. Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren konnte.“